

geführt) gar nicht bestehen kann, weder faktisch noch in ästhetisch-formalem Sinne, nämlich für das Auge. Das Prinzip der Hohlkonstruktion wurde in neuester Zeit im Brücken- und selbst im Civilbau<sup>1</sup> wieder aufgenommen. Obschon dieses bis jetzt nur in rein technischem Sinne und Geiste geschehen ist, lassen sich dennoch hieran vielleicht für die Zukunft der Kunst einige Hoffnungen knüpfen; unsere Art zu konstruiren wird wieder monumentalen Formen entsprechen, letztere werden keine Lügen mehr sein, die alten indogermanischen Ueberlieferungen in den Künsten werden wieder verstanden werden.

Doch wird sich diese Wirkung schwerlich zunächst an den Tubular- und Gitterbrücken unserer Eisenbahnen offenbaren, obschon Manches aus ihnen zu machen wäre, wenn alle die Elemente zu formaler Ausbildung richtig benützt würden, die sie enthalten. Bis jetzt bieten sie nur noch nackte Konstruktions-schemen, die nicht eben glückliche, starre Linien über die Landschaft ziehen. Es fehlt an der Gliederung und Alternanz der an sich für ästhetische Verwerthung sehr günstigen Netz-wände, auch sind die Pfeiler, worauf sie ruhen, nur erst rohe unausgetragene Massen, es handelt sich darum, sie wieder nach antiker Auffassung zu Organismen zu beleben, sie eurhythmisch zusammenwirken zu lassen, ihr Verhalten zu der Last zu regeln. (Hierüber Weiteres unter Metallo-technik.)

### §. 143.

#### c) Die Tektonik aus Stein.

Sie trete hier nur um des nothwendigen Abschlusses willen auf, als letzte und höchste Aufgabe dieser Technik. Sie gehört aber auch in das Gebiet der Stereotomie; die technischen Eigenschaften des Steins müssen vorherige Berücksichtigung gefunden haben, ehe wir die Tektonik des Steins, die eigentlich monumentale Tektonik, die Grundlage der antiken Kunst, von ihrer stilistisch-formalen Seite behandeln können. Sie

<sup>1</sup> In England werden die massiven Etagenmauern der im Parterre vollständig durchbrochenen Wohnhäuser nicht mehr anders als auf tubulären, aus Eisenblech konstruirten Architraven aufgeführt. Das Tubulärsystem, sowie das Gegitter, wurden auch zu Werken der reinen Konstruktion und zu grossartigen Wasserbauten schon im Alterthum benützt, wie aus der bereits citirten Stelle des Arianus hervorgeht. Auch im Mittelalter war das Gittersystem üblich. Alte gothische Kirchen sind mitunter mit Dachstühlen im Gittersysteme gedeckt.

ist die Resultante alles Vorausgegangenen und dessen, was in der Stereotomie noch zu geben ist.

Wir wollen daher, für sie auf den Abschnitt Stereotomie verweisend, mit einem kurzen Umriss der Geschichte des Hausraths und des Holzbaues diesen Abschnitt über Tektonik abschliessen.

#### §. 144.

Gräko-italische Tektonik.<sup>1</sup> a) Hausrath.

Die in der Keramik aufgestellte Parallele zwischen dieser Technik und der Architektur der Völker des Alterthums führte auf den innigen durch alle Perioden der alten Kunstgeschichte sich fortsetzenden Rapport zwischen beiden Künsten.

Wechselbezüge ähnlicher Art zwischen der klassischen Architektur und der Tektonik, angewandt auf Hausrath, würden mit gleicher Evidenz hervortreten, wären wir über das Mobilien der Alten eben so gut unterrichtet wie über deren Gefässwesen.

Doch genügen die immerhin zahlreichen Ueberreste zumeist metallener Hausgeräte und sonstigen Dokumente über sie (Darstellungen auf Vasen und Reliefs, alte Schriftsteller), um den bezeichneten Bezug erkennen zu lassen.

#### Archaischer Stil.

Zuerst erblicken wir in den aus getriebenen Metallzonen zusammengeinigeten assyrischen Streitwagen und den ganz verwandten ältesten Metallgeräthen, die in den Gräbergrotten Etruriens (zu Perugia, Caere, Vulci und sonst) gefunden wurden, vorhellenische oder pelasgische Kunst; in jenen wundersam verzierten getriebenen Erzblechen die Vorbilder zu den merkwürdigen Marmorstreifen, die den Eingang des Atridengraves bekleideten.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Wir glauben für die Tektonik der ältesten Kulturträger, nämlich der Assyrer, Aegypter und Ostasiaten theils auf bereits im ersten Bande Enthaltene, theils auf den Abschnitt Stereotomie, worin die steinernen Ordonanzen der Baukunst in ihrem Verhalten zu ältesten Motiven der Holztektonik entwickelt werden, verweisen zu dürfen.

<sup>2</sup> Von der assyrischen Tektonik wurden schon Proben mitgetheilt. Wir fügen hier einige Beispiele etruskischer Geräte ältesten Stiles bei, müssen aber, der Fülle des Stoffes wegen, der in engen Rahmen zusammenzudrängen ist, für alles Folgende